



Halligen- Quartett

Im Februar 2012 jährte sich zum 50. Mal die sogenannte Hamburgflut. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962 ereignete sich eine sehr schwere Sturmflut, die vor allem in Hamburg verheerende Schäden hervorrief und über 300 Menschen das Leben kostete. Diese Sturmflut war eine der folgenschwersten Naturkatastrophen in Deutschland seit Jahrhunderten. Die Sturmfluten der Vergangenheit stellen neben Kriegen und Seuchen die größten Katastrophen in Norddeutschland dar und haben nicht nur Rungholt im Jahr 1362 vernichtet sondern auch die Nordseeküsten und das Wattenmeer mit den Inseln und Halligen stetig verändert. Die katastrophale Hamburgflut war für mich der Anlass eine Chronik der Sturmfluten und ein Sturmflutquartett zusammen zu stellen.

Sturmfluten und der globale Klimawandel mit einem Meeresspiegelanstieg haben auch für die Zukunft und der Existenzsicherung der Halligen (nach Theodor Storm: „schwimmende Träume im Meer“) größte Bedeutung. Mit dem Halligenquartett möchte ich diese einzigartige Halligwelt im Weltnaturerbe Wattenmeer mit etwa 100 Halligen, die entweder mittlerweile untergegangen, als Teil des Festlands eingedeicht sind oder als noch existierende und essenzielle Teile der Nordsee vorstellen.

Für die Unterstützung bei der Recherche zu den Halligen danke ich Dr. rer. nat. Theide Wöffler, Mai Habib und Stefan Mehlhase.

Prof. Dr.- Ing. Jürgen Jensen

Halligen

Die Halligen sind einzigartige kleine Marschinseln, die an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins sowie an der Nordseeküste Dänemarks, inmitten des UNESCO-Weltkulturerbes Wattenmeer liegen. Die zehn noch existierenden deutschen Halligen sind kreisförmig um die Insel Pellworm gelegen (Abb. 1).

Ihre Besonderheiten

Die Halligen sind nicht, wie die anderen nordfriesischen Inseln, durch Deiche geschützt, weshalb sie teilweise bis zu 30 mal im Jahr bei Landunter bis auf die Warften überflutet werden. Die Wohnhäuser der Halligbewohner befinden sich auf diesen Warften, wobei es sich um aufgeschüttete Siedlungshügel handelt. Während eines Landunters ragen allein die Warften aus dem Meer heraus und schützen damit die Halligbewohner vor der Sturmflut.

IV

Definitionen



Abb. 1: Heutige Situation der Halligen (Wikipedia)

Da die Halligen, u.a. aufgrund ihrer geringen Größe, kein Süßwasser speichern können, sind Niederschläge die einzige natürliche Versorgung mit Süßwasser.

Die zweite große küstenverändernde Sturmflut war die Burchardiflut vom 11./12. Oktober 1634. Diese blieb als so verheerend in Erinnerung, dass sie heute als „zweite Grote Mandränke“ bezeichnet wird.

Diese sehr schwere Sturmflut verwüstete die Küste bis in die Elbmündung, vor allem jedoch im Bereich des heutigen Nordfrieslands (Abb. 3).

Während dieser Sturmflut wurde ein Großteil der Insel Alt-Nordstrand zerstört. Lediglich die Insel Pellworm, die Hallig Nordstrandischmoor und die heutige Halbinsel Nordstrand blieben erhalten.

Die Sturmfluten und Gezeiten veränderten über die Jahrhunderte die Halliglandschaft. Insgesamt sind etwa 100 Halligen bekannt, wovon heute an der Schleswig-Holsteinischen Küste noch 10 existieren.

Das Niederschlagswasser wurde zur Nutzung als Trinkwasser im sogenannten Sood, einer über die Dachflächen der Häuser gespeisten unterirdischen Zisterne, gesammelt. Für die Versorgung des Viehs stand der sogenannte Fething zur Verfügung, ein künstlich angelegter Teich an der höchsten Stelle der Warft. Heute sind die Halligen an das Trinkwassernetz des Festlandes angebunden.

Ein Großteil der Halligen gehört zum Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die kleineren Halligen, Hamburger Hallig, Südfall, Süderoog und Norderoog sind Bestandteil des Nationalparks und stellen gleichzeitig wichtige Vogelschutzgebiete dar.

Die Halligen Oland, Langeneß, Nordstrandischmoor, Gröde und Hooge sind zwar vollständig vom Nationalpark umgeben, gehören allerdings nicht dazu.

Entstehung

Mit dem Ende der letzten Kaltzeit, vor etwa 10.000 bis 12.500 Jahren, begann der Meeresspiegel wegen der Erwärmung und dem Abschmelzen der Eisschilde im Bereich der Nordsee anzusteigen.

Über die Jahrhunderte sorgten immer wieder schwere Sturmfluten für großflächige Landerosion und die Bildung von Inseln sowie veränderten Festlandsküsten. Erodirtes Sediment wurde umgelagert, weite Teile Nordfrieslands verwandelten sich in eine Moorlandschaft.

Große Flächen wurden durch das vorstoßende und wieder zurückweichende Wasser überflutet, wodurch sich nach und nach eine sogenannte Ausgleichsküstete bildete.

Die Halligen sind somit Reste des früheren Festlandes und von Inseln, teilweise sind sie aber auch mit dem Wechsel von Ebbe und Flut und damit einhergehender Sedimentation entstanden ("Aufwachsen der Halligen").

Die zeitliche Entwicklung

Die Entstehung der heutigen Halliglandschaft und Küstenlinie der Schleswig-Holsteinischen Westküste wurde durch die „erste Grote Mandränke“, auch Zweite Marcellusflut genannt, vom 16. Januar 1362 ausgelöst. Große Teile des damaligen Festlandes (Abb. 2) gingen bei dieser katastrophalen Sturmflut verloren, dabei sind viele Menschen ums Leben gekommen. Diese Sturmflut war die Geburtsstunde der nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr und Amrum sowie den meisten, heute noch erhaltenen Halligen, wie Hooge, Oland oder Südfall. Die größte der damals neu entstandenen Inseln war die Insel Alt-Nordstrand, die etwa 270 Jahre später größtenteils unterging.

X

Definitionen



Abb. 3: Die nordfriesische Küste um 1651
(nach Johannes Mejer)

Küstenschutz auf den Halligen

Vor dem Hintergrund, dass an den Halligen bei schweren Sturmfluten Landverluste auftraten, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen, die Kanten der Halligen konstruktiv vor dem Angriff der Wellen zu schützen. Zu diesem Zweck wurde auf vielen Halligen der sogenannte Halligigel gebaut, ein steinernes Deckwerk das die Halligkante vor Erosion schützen soll (siehe Abb. 4).



Abb. 4: Deckwerk der Hallig Hooge (Halligigel)

Einwohnerzahlen:

Einwohnerzahlen von bewohnten Halligen sowie den festlandgemachten Halligen basieren zumeist auf den Angaben des Landes Schleswig-Holsteins zum Zensus 2011 und der Fortschreibung 2015.

Einwohnerzahlen von untergegangenen Halligen entstammen historischen Quellen mit unterschiedlicher Datierungen der Zahlen vom 17. bis einschließlich 20. Jahrhundert.

Halligflächen:

Flächenangaben von untergegangenen sowie festlandgemachten Halligen entstammen, soweit möglich, historischen Quellen oder wurden anhand von historischen Karten durch die Redaktion geschätzt.

Die Karten werden gemischt und anschließend gleichmäßig verteilt. Zu Beginn durchsuchen alle Mitspielenden ihre Kartens Stapel nach der Karte mit der Aufschrift A1. Wer diese Karte in den Händen hält, liest den Wert einer beliebigen Kategorie vor. Die anderen Mitspielenden nennen reihum die Angaben derselben Kategorie. Dabei werden die Karten so gehalten, dass jeweils nur die oberste Karte zu sehen ist. Auf jeder Karte sind, soweit bekannt, die Kenngrößen der jeweils betrachteten Hallig aufgeführt. Die Karte mit dem höchsten/aktuellsten Wert in der genannten Kategorie gewinnt diese Runde. Alle unterlegenen Karten gehen an den erfolgreichen Mitspielenden. Die gewonnenen Karten werden hinter die restlichen Handkarten gesteckt. Erfolgreiche Mitspielende bestimmen die Rubrik der nächsten Runde. Sobald jemand alle Karten hat, endet das Spiel mit dem Sieg für diese Person.

XIV

Spielregeln

Den Stich gewinnt:

Fläche

größere Fläche

Warften

höhere Warftenzahl

Einwohner

höhere Einwohnerzahl

**Situation,
Besonderes**

aktuellstes Datum
K.A.: Wählen einer
anderen Kategorie

XV

Kontakt

Universität Siegen

Forschungsinstitut Wasser
und Umwelt (fwu)

Paul- Bonatz- Str. 9-11

57076 Siegen



<http://www.bau.uni-siegen.de/fwu/wb/>

A1

Langeneß



Fläche 11,6 km²

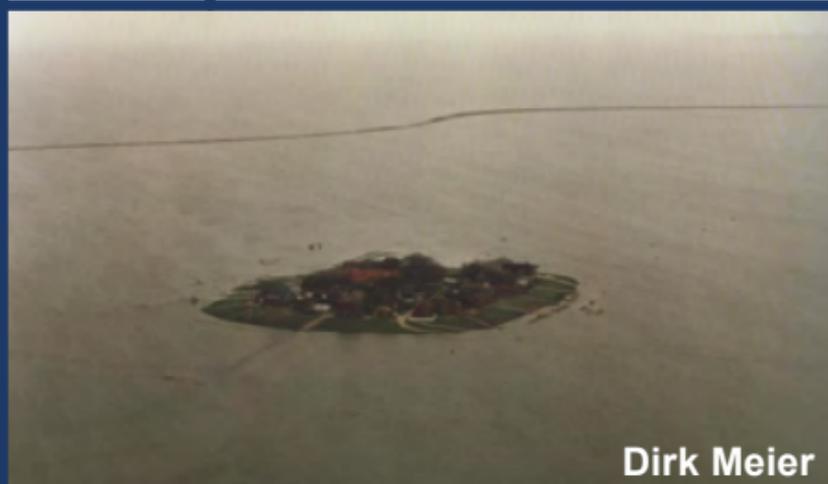
Warften 21, davon 18 bewohnt

Einwohner 110

**Situation,
Besonderes** größte nordfriesische Hallig,
hervorgegangen aus den
Halligen Langeneß,
Butwehl und Nordmarsch

A2

Hooge



Dirk Meier

Fläche 5,8 km²

Warften 12, davon 10 bewohnt

Einwohner 95

**Situation,
Besonderes** meist besuchte nordfriesi-
sche Hallig, St.-Johannis-
Kirche von 1637,
Königspesel von 1776

A3

Gröde



RaBoe/ Wikipedia

Fläche 2,5 km²

Warften 2

Einwohner 9

Situation, Besonderes kleinste eigenständige Gemeinde Deutschlands, entstanden aus den Halligen Gröde und Appelland

A4

Oland



Dirk Meier

Fläche 2,0 km²

Warften 1

Einwohner 20

Situation, Besonderes einziges reetgedecktes Leuchfeuer Deutschlands, seit 1927 durch einen Lorendamm mit dem Festland verbunden

B1

Nordstrandischmoor



Fläche 1,9 km²

Warften 4

Einwohner 18

Situation, Besonderes jüngste nordfriesische Hallig, seit 1926 durch einen Lorendamm mit dem Festland verbunden

B2

Hamburger Hallig



Fläche 1,1 km²

Warften 2

Einwohner unbewohnt

Situation, Besonderes seit 1875 durch einen Damm mit dem Festland verbunden und seitdem Entwicklung zur nicht eingedeichten Halbinsel

B3

Süderoog



Fläche 0,6 km²

Warften 1

Einwohner 2

**Situation,
Besonderes** gehört zum Nationalpark
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer und ist ein
Vogelschutzgebiet

B4

Südfall



Dirk Meier

Fläche 0,6 km²

Warften 1

Einwohner 2 (nicht dauerhaft)

**Situation,
Besonderes** gehört zum Nationalpark
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer, liegt vermut-
lich im Gebiet des unterge-
gangenen Rungholt

C1

Norderoog



Martin Rheinheimer

Fläche 0,1 km²

Warften keine

Einwohner unbewohnt

**Situation,
Besonderes** seit 1909 Vogelfreistätte,
einer der letzten Brutplätze
der gefährdeten Brandsee-
schwalbe in der Nordsee

C2

Habel



Dirk Meier

Fläche 0,04 km²

Warften 1

Einwohner unbewohnt

Situation, Besonderes kleinste nordfriesische Hallig, gehört zur Schutzzone 1 des Schlesw.-Holstein. Wattenmeeres

C3

Langli



ProVarde

Fläche 0,8 km²

Warften keine

Einwohner unbewohnt

Situation, Besonderes noch bis 1913 bewohnt gewesen, einzige dänische Hallig, größter Bestand an Austernfischern (Vogelart) in Europa

C4

Ockholm



Fläche

11,0 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

325

**Situation,
Besonderes**

heute Festland,
wurde 1515 eingedeicht
und dabei landfest gemacht

D1

Waygaard



Fläche 1,1 km²

Warften 1

Einwohner 60

Situation, Besonderes heute Festland, wurde 1577 eingedeicht und landfest gemacht, seit 1682 Bestandteil des alten Christian Alberts-Koog

D2

Fahrttoft



Fläche

9,8 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

238

**Situation,
Besonderes**

heute Festland,
wurde 1688 eingedeicht
und landfest gemacht

D3

Dagebüll



Fläche

8,0 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

908

**Situation,
Besonderes**

heute Festland,
wurde 1703 eingedeicht
und landfest gemacht

D4

Galmsbüll



Fläche 6,5 km²

Warften 1

Einwohner 605

Situation, Besonderes heute Festland, ist während Halligflut 1825 untergegangen, Das Gebiet wurde 1939 eingedeicht und landfest gemacht

E1

Herrenhallig



Fläche	0,9 km ²
Warften	keine Angaben
Einwohner	keine Angaben
Situation, Besonderes	heute Festland, wurde 1570 eingedeicht und landfest gemacht

E2

Nübell



Fläche

0.5 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

war unbewohnt

**Situation,
Besonderes**

ist 1634 in der Burchardiflut
(zweite Grote Mandränke)
untergegangen

E3

Hingsteness



Fläche	1,0 km ²
Warften	keine Angaben
Einwohner	keine Angaben
Situation, Besonderes	ist nach 1711 untergegangen

F1

Hainshallig



Fläche

0.01 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

war unbewohnt

**Situation,
Besonderes**

ist bis 1860 untergegangen

F2

Lundingland



Fläche

1,0 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

keine Angaben

**Situation,
Besonderes**

ist 1756 untergegangen

F4

Gaikenbüller Hallig



Fläche

0,6 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

keine Angaben

**Situation,
Besonderes**

heute Festland,
ist 1634 in der Burchardiflut
(zweite Grote Mandränke)
untergegangen

G1

Lehnshallig



Fläche

1,5 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

keine Angaben

**Situation,
Besonderes**

heute Festland
wurde 1666 eingedeicht
und landfest gemacht

G2

Beenshallig



Fläche 0,02 km²

Warften 1

Einwohner war unbewohnt

Situation, Besonderes ist zwischen 1885 und 1890 untergegangen.

H1

Pohnshallig



Fläche

2.2 km²

Warften

1

Einwohner

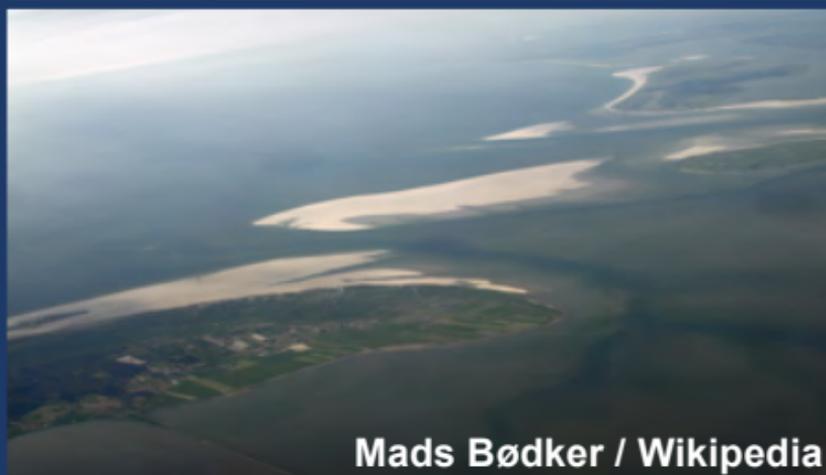
keine Angaben

**Situation,
Besonderes**

heute Festland,
wurde 1924 eingedeicht
und landfest gemacht

H2

Koresand



Mads Bødker / Wikipedia

Fläche 20,0 km²

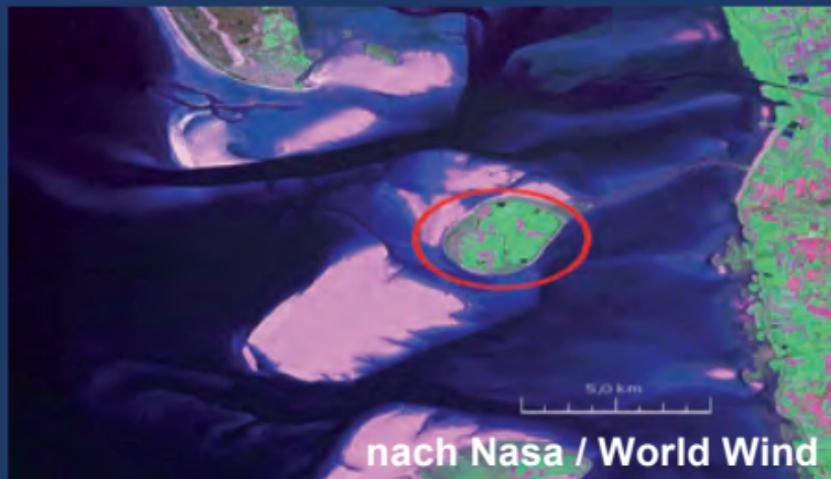
Warften mind. 1

Einwohner unbewohnt

Situation, Besonderes heute größter Hochsand des Wattenmeeres vor der dänischen Küste, wurde im 19. Jh. verlassen

H3

Mandø



Fläche

7,6 km²

Warften

keine Angaben

Einwohner

43

**Situation,
Besonderes**

heute dänische Insel,
wurde 1937 eingedeicht

H4

Jordsand



nach Nasa / World Wind

Fläche	0,2 km ²
Warften	keine Angaben
Einwohner	2
Situation, Besonderes	heute Hochsand vor der dänischen Küste, seit 1999 vollständig überspült und damit keine Hallig mehr